

PRESSEMITTEILUNG

24.03.2017

WIRD DER BEREICH UM DEN RASCHPLATZ NUN BALD GÄNZLICH ZUR NO-GO-AREA?

Eine Schießerei mit einem Toten in der Weißekreuzstraße, und ein lebensgefährlich verletzter Obdachloser am Raschplatz – die Bilanz des späten Mittwochabends.

„Ich bin bestürzt über die Ereignisse, aber langsam auch stinksauer“, bemerkt **Jens Seidel**, Fraktionsvorsitzender der **CDU**-Ratsfraktion. „Uns als CDU wird ja gerne vorgeworfen, wir schürten die Ängste der Menschen. Aber immer mehr zeigt sich, diese Ängste sind nicht nur vorhanden, sondern auch berechtigt. Ratsmehrheit und Stadtspitze wollen dies nur nicht zur Kenntnis nehmen, weil es scheinbar nicht in ihr Weltbild passt. Frei nach dem Motto: Ein Problem, das ich ignoriere, existiert auch nicht! Dafür spricht ja auch der Unwille der Landes-SPD eine detailliertere, auf Stadtteile bezogene Kriminalitätsstatistik zu ermöglichen, die einen gezielten Einsatz von Ordnungskräften und Sozialarbeitern erlauben würde.“

Aber **Seidel** nimmt vor allem die Stadtführung in die Pflicht. „Wo sind in dem sogenannten Sicherheitskonzept des Oberbürgermeisters die ganz konkreten Pläne zur Verbesserung der Situation am Raschplatz, die von uns immer wieder gefordert und seit Jahren versprochen werden? Wo ist die verstärkte Präsenz der Servicegruppe Innenstadt auch und gerade in den Abendstunden? Hier wäre mehr Personal tatsächlich wünschenswert und nötig. Wo ist die enge Zusammenarbeit zwischen Polizei und Ordnungsdezernat? Soll der Raschplatz vollends zu einer No-Go-Area werden? Was muss noch passieren, damit man im Rathaus endlich aufwacht?“, so fragt er.

Auch das Geschoss, das durch das Fenster einer Wohnung des Bredero-Hochhauses schlug, beschäftigt den **CDU**-Mann: „Ich frage mich schon, ob ein Querschläger auf die Entfernung realistisch ist. Dies zu ergründen ist sicher Sache der Ermittlungsbehörden. So oder so muss man jedoch feststellen: Wenn auf offener Straße von der Schusswaffe gebraucht gemacht wird, ist man als Bürger auch in seiner eigenen Wohnung nicht sicher.“, konstatiert **Seidel**.

Wie soll es weitergehen? „Wünschenswert wäre, endlich zeitnah die nötigen Akteure an einen Tisch zu holen. Dazu gehören neben Polizei und Ordnungskräften auch die Gastronomen vor Ort und die Sozialarbeiter beispielsweise vom Kontaktladen „Mecki“. Vielleicht bringt ja auch der Kandidat für das Ordnungsdezernat die nötige Kompetenz und neue Ideen mit. Dieser Bereich ist in den letzten Jahren ja etwas zu kurz gekommen“, so **Seidel**, der zum Abschluss eine Anfrage an die Verwaltung zur Klärung der drängenden Fragen im Rahmen der nächstmöglichen Ratsversammlung ankündigt.

Kontakt: Jens Seidel, Fraktionsvorsitzender der CDU-Ratsfraktion, Tel.: 0151 – 40 400 463



CDU RATSFRAKTION
HANNOVER